

# Mannheim – auf dem Weg zur behindertenfreundlichen Stadt



STADTMANNHEIM<sup>2</sup>

**Leichte Sprache**

## **Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim**

vorgelegt vom  
Behindertenforum Mannheim  
im Februar 2011

### Wer hat das Heft gemacht?

- Herausgeber: Stadt Mannheim  
Fachbereich Arbeit und Soziales,  
Beauftragter für Menschen mit Behinderung
- Schreiber: Klaus Dollmann  
Stefan Rodrian (Übertragung in "Leichte Sprache")
- Bild erste Seite: Sandra Stolzenberger  
Zeichnungen: „Mensch zuerst e.V.“, Kassel, (einige durch  
Verfasser überarbeitet)
- Wie man uns erreicht: Stadt Mannheim  
Fachbereich Arbeit und Soziales,  
50.B Beauftragter für Menschen mit Behinderung  
K 1, 7-13, 68159 Mannheim  
Telefon 0621/293-34 90; Fax 0621/293-47-34 90  
behindertenbeauftragter@mannheim.de  
[www.mannheim.de](http://www.mannheim.de)
- Druck: Hausdruckerei der Stadt Mannheim
- Wie viele Hefte es gibt: 200 Exemplare, 1. Auflage Dezember 2012

## **Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Mannheim**

Wesentlicher Inhalt in

### **Leichter Sprache**

## 1 Menschen mit Behinderung in Mannheim

In Mannheim gibt es Menschen mit verschiedenen Behinderungen:

Es gibt Menschen mit körperlicher Behinderung.

Es gibt Menschen mit geistiger Behinderung.



Es gibt verschiedene Gründe für Behinderung:

Es gibt angeborene Behinderung.

Es gibt Behinderung durch Unfälle.

Es gibt Behinderung durch Krankheiten.

Es gibt altersbedingte Behinderung.

Die angeborenen Behinderungen sind nur ein kleiner Teil von allen Behinderungen.

Die meisten Behinderungen entstehen später im Leben.



## 2 Das Behinderten-Forum

In Mannheim gibt es ein Behinderten-Forum.

Ein Forum ist ein Treffen von Menschen, die über eine Sache reden.



Im Behinderten-Forum sind Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung.

Im Behinderten-Forum beraten die Menschen darüber, was man besser machen kann für Menschen mit Behinderung.

Die Menschen im Behinderten-Forum treffen sich zwei Mal im Jahr.

## 3 Die UN-Konvention über Rechte von Menschen mit Behinderung

UN bedeutet: United Nations.

Das ist Englisch, es bedeutet: Vereinte Nationen.

Nationen sind die Menschen in den Ländern.

Die UN sind eine Gruppe von Ländern auf der ganzen Welt.



Alle Länder der UN arbeiten als Gruppe zusammen.



Deutschland gehört auch zu dieser Gruppe.

Die UN haben die Rechte von Menschen mit Behinderung aufgeschrieben.



Eine Konvention ist ein Beschluss der Länder in der Gruppe.

In dem Beschluss stehen die Rechte von Menschen mit Behinderung drin.

Die Länder in der Gruppe UN müssen diese Rechte also beachten.



Deutschland muss also auch die Rechte beachten.

Bei diesen Rechten sind neue Rechte dabei, die es vorher nicht gab.

Deswegen muss etwas anders gemacht werden als früher.

Auch in Mannheim muss etwas anders gemacht werden.



Das Behinderten-Forum in Mannheim hat einen Plan gemacht, was man alles anders machen muss.

Der Plan heißt Aktions-Plan.

## 4 Der Aktions-Plan

Eine Aktion ist eine Tat.

Der Gemeinde-Rat von Mannheim hat den Aktions-Plan gelesen und er war gut.

Der Gemeinde-Rat ist die Vertretung von allen Bürgern und Bürgerinnen in der Stadt.



Der Gemeinde-Rat hat entschieden, dass der Aktions-Plan ausgeführt werden soll.

Der Aktions-Plan hat 5 Bereiche.

Das sind die 5 Bereiche, wo etwas anders gemacht werden muss:

### 4.1 Arbeit

Menschen mit Behinderung sollen Arbeit haben.

Wer Menschen mit Behinderung Arbeit gibt, soll dabei Hilfe bekommen.

Wir müssen neue Betriebe aufbauen.



Das müssen Betriebe sein, wo Menschen mit Behinderung gut arbeiten können.

Aber in allen anderen Betrieben sollen auch Menschen mit Behinderung arbeiten können.

Betriebe bekommen Geld, damit sie Menschen mit Behinderung aufnehmen können.

Junge Menschen mit Behinderung sollen besonders viel Hilfe bekommen.

Menschen mit Behinderung dürfen für die Arbeit üben.

## 4.2 Wohnen

Wohnungs-Angebote für Menschen mit Behinderung sollen gesammelt werden.



So kann sie jeder leicht finden.

Bau-Firmen sollen mehr wissen über Barriere-Freiheit (bitte die Erklärung davon in Teil 4.5 lesen).



Es soll bekannt werden, dass es Geld für den Umbau von Häusern und Wohnungen zu Barriere-Freiheit gibt.



Mit Wohnungs-Firmen soll mehr beraten werden.





### 4.3 Bildung

Jeder soll verstehen, dass Behinderungen zum Leben der Menschen gehören.

Man muss untersuchen, wie vielen Menschen mit Behinderung man beim Lernen helfen muss.

In den Schulen dürfen keine Hindernisse für Menschen mit Behinderung sein.



Im Kindergarten und in der Schule muss man genauer herausfinden, wer eine Behinderung hat.

Und man muss herausfinden, wie man helfen kann.

Den Kindergärten, in denen auch Kinder mit Behinderung sind, muss man helfen.

Fachleute müssen darüber beraten, was man für behinderte Kinder tun muss.



Für Kinder mit Behinderung müssen alle gut zusammenarbeiten.

Alle Lehrer müssen genau lernen, was behinderte Kinder brauchen.

Es müssen Leute da sein, die ganz besonders den behinderten Kindern helfen, wenn sie Hilfe brauchen.

Alle Menschen sollen zusammen zur Schule gehen.



Menschen mit Behinderung sollen nicht mehr in getrennte Schulen gehen.

Alle Menschen sollen in die gleichen Schulen gehen.

Lehrer und Lehrerinnen können Schulen besuchen, wo schon Kinder mit Behinderung sind.

Dort sehen sie Beispiele, was Kinder mit Behinderung brauchen.

Für manche Kinder ist das Lernen besonders schwer.

Für diese Kinder sind Menschen da, die ihnen helfen, es sind ihre Begleiterinnen und Begleiter.

Sie helfen ihnen immer, wenn sie Hilfe brauchen.



Es soll Lehrer und Lehrerinnen geben, die schnell kommen können, wenn es zu wenige von ihnen an einer Schule gibt.

Schüler sollen selbst auch anderen Schülern helfen, die schwerer lernen.

Wenn man schon Erfahrung hat, was gut ist, soll man das anderen sagen, damit sie es auch gut machen können.

Mit den Eltern von Kindern mit Behinderung soll man auch sprechen.

Man muss ihnen alles Wichtige sagen, damit sie ihre Kinder besser verstehen.

### 4.4 Freizeit

Menschen mit Behinderung können gut an Freizeit-Sachen teilnehmen.

In der Freizeit kommt es nicht auf die Leistung an.

In der Freizeit hat man Spaß.



Da sollen auch Menschen mit Behinderung Spaß haben.

Es soll mehr Veranstaltungen geben, in denen alle Menschen Spaß haben können.



### 4.5 Barriere-Freiheit

Das Wort Barriere ist Französisch.

Barriere bedeutet Sperre.



Da kommt man nicht weiter.

Oder man kann etwas nicht machen.

Das soll es bald nicht mehr geben.

Alle sollen überall hinkommen und alles machen können.

Auch Menschen mit Behinderung sollen alles leicht machen können und überall hinkommen.

Das ist Barriere-Freiheit.



Es soll ein Heft über Mannheim geben, das alle verstehen.

Dieses Heft führt Menschen durch die Stadt und zeigt ihnen alles.

Die Beamten und Beamtinnen von der Stadt Mannheim fragen Menschen mit Behinderung.

So wissen sie besser, was gemacht werden muss.



### Mannheim – auf dem Weg zur behindertenfreundlichen Stadt

Straßenbahn-Fahrer und Straßenbahn-Fahrerinnen lernen, auf was sie achten müssen, wenn Menschen mit Behinderung mitfahren wollen.

Für Menschen mit Behinderung sind gute Straßenbahnen und Busse wichtig.

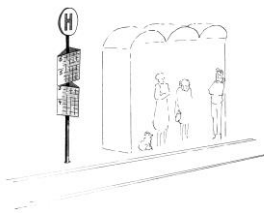


In Mannheim sollen alle überall hinkommen.

Die Fenster der Straßenbahnen und Busse dürfen nicht mit Werbung zugeklebt sein.

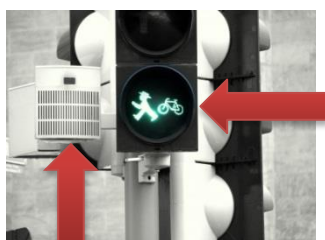


Die Beamten und Beamtinnen von der Stadt Mannheim müssen dafür sorgen, dass Haltestellen gut gebaut werden.



Alles Wichtige muss man hören und sehen können.

So verstehen es auch Menschen, die entweder nicht sehen oder nicht hören können.



(© Johannes Vortmann/PIXELIO, durch Verfasser bearbeitet)

Neue Straßenbahnwagen müssen gut gebaut sein.

Fahrkarten-Automaten müssen einfach sein.



Alle Menschen müssen die Fahrkarten-Automaten verstehen und bedienen können.

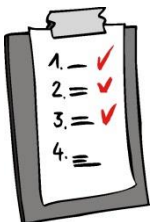
Die Straßenbahn muss auch am Abend fahren.

Beim Bau von neuen Häusern wird an Menschen mit Behinderung gedacht.



Dazu hat man eine Liste.

Auf der Liste stehen wichtige Sachen, die für Menschen mit Behinderung beachtet werden müssen.



Die Beamten und Beamtinnen von der Stadt Mannheim müssen die Liste genau lesen.

Es muss viele Toiletten für Menschen mit Behinderung geben.



(© Gabi Schönemann/PIXELIO)

Die Bordsteine dürfen nicht hoch sein.

Auch in den Vororten muss alles gut sein.



Menschen mit Behinderung müssen dort leben können.

Es muss gute Wege zu den Flüssen, Seen und den Schiffen geben.

Dann können auch Menschen mit Behinderung das Wasser erleben.

